Calwer Tagblatt

№ 36. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 13. Februar 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Frauenbewegung und Volkswohlfahrt.

=ch.= Volkswohlfahrt gedeiht, wo alle Glieder, alle Stände ihre besten Kräfte daran setzen, für die Gesamtheit zu wirken. Vielleicht allzulange vergaß man, daß eigentlich auch der Frau bestimmte Aufgaben innerhalb der Wirtschaft und dem Betriebe des staatlichen Lebens zugewiesen sind. Aufgaben, die sie mit den Männern und neben ihnen zu lösen hat, die die Mitarbeit und die Heranziehung der Frau zur Mitarbeit gebieterisch fordern. — Lichtvoll und klar brachte das in einer außerordentlich stark besuchten Versammlung von Frauen, die gestern nachmittag im Badischen Hof abgehalten wurde, eine der bewährtesten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung, Fräulein Mathilde Planck-Stuttgart, zum Ausdruck. Sie bot in ihrem Vortrag einen Ueberblick über die wirtschaftlichen und geistigen Ursachen der Frauenbewegung und gab den anwesenden Damen aus der Fülle eines gediegenen Wissensschatzes, aus dem deutlich durchklingenden heißen Drang zur Mithilfe heraus, einen Ausschnitt aus den gewaltigen sozialen und sittlichen Problemen der Gegenwart, der seinen Eindruck unmöglich verfehlt haben kann. Die Rednerin begann mit einer kurzen Einführung in die wirtschaftlichen Ursachen der Frauenbewegung. Sie verwies auf den gegenüber früher in Naturwissenschaft und Technik erzielten Fortschritt, wie seit 100 Jahren die Arbeit der Hände immer mehr durch die der Maschine ersetzt werde. Diese Umwälzung hat auch auf die Beschäftigungsweise der Frau eingewirkt. Dieselben Hände, die früher das Spinnrad drehten, arbeiteten nun in der Fabrik. Heute haben wir in Deutschland 9½ Millionen erwerbstätige Frauen im Hauptberufe. In den Fabriken begann diese Hauptbeschäftigung der Frauen, griff weiter um sich und kam ins Handelsgewerbe, sie zog größere Kreise und schuf den Beruf der Kindergärtnerinnen, der Krankenpflegerinnen, der Lehrerinnen und der Studentinnen. Die Volkswirtschaftler beweisen es, daß die Frauen einen großen Anteil an nationaler Produktion mit hervorbringen und daß sie in der Volkswirtschaft unentbehrliche Kräfte geworden sind. Die geistigen Ursachen der Frauenbewegung sind noch älter als die wirtschaftlichen. In der Zeit, da die Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit durch die Welt gingen, kam zum ersten Male der Gedanke daran auf, daß die gesamte Menschheit doch nicht vorwärts gerückt werden könne, wenn die Frauen zurückbleiben würden. Damals verhallten diese Ideen. Die Schillerschen und Goetheschen Fraungestalten zeigen wieder durchaus Individualität, Selbständigkeit, die nicht der Schablone entstammen, in die man die Frau hineinpressen will. Schleiermacher, Fichte, Pestalozzi, v. Stein haben in ihren Erziehungsplänen immer betont, daß die Frauen genau so sorgfältig erzogen werden müßten, wie die Männer. Die außerhäusliche Arbeit der Frau, mit der sie bestimmte allgemeine Aufgaben auf sich nahm, hat die Frau selbst zu einer andern Auffassung des Lebens kommen lassen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß wir erst seit einem Jahrhundert eine allgemeine Volksschulbildung haben, sodaß neue Gedanken nicht nur Sondergut einzelner Schichten bleiben, sondern die Frauen eines ganzen Landes davon erfaßt werden können. Die gewaltige demokratische Welle, die anno 48 durch Deutschland wogte, hat den sozialen Notstand beider Geschlechter wieder einmal aufgedeckt und auch einzelne Frauen auf den Plan gerufen. Luise Otto-Peters besonders war es, die für die soziale Hebung der Arbeiterinnen in Wort und Schrift kämpfte, die Arbeit war aber umsonst, sie erstickte in der folgenden Reaktionszeit. In den sechziger Jahren ist die heutige deutsche Frauenbewegung entstanden. Auch in den sozial besser gestellten Familien und in den gebildeten Kreisen ist vielfach die Frage aufgetaucht: Was fangen wir mit unsern Töchtern an? Daran knüpfte die Frauenbewegung an. 1865 wurde der erste deutsche Frauenverein gegründet. Der Kampf um neue Berufe, der Kampf um die Bildung hat die deutsche Frauenbewegung sehr lange in Anspruch genommen. Ueber den Bemühungen, den Frauen neue Berufe zu erschließen, gingen die, die Frauenwelt, die in guter, auskömmlicher Lage zu leben hatte, für die bedürftige Schicht, die notleidende, zu interessieren. Damit verbunden hat sich bald die Anteilnahme der Frauen, bezw. Frauenvereine an den Bestrebungen für das Volkswohl, für Armenhilfe, für alle Wohlfahrtseinrichtungen. Außerordentlich kundig und geschickt ging Fräulein Planck auf diese, die Mitarbeit der Frau in erster Linie erheischende Gebiet ein. Sie setzte auseinander, wie in der Armenpflege die Frauen in dem Sinne tätig seien und sein müßten, daß sie die Bedürftigen nicht auf Almosen verweise, sondern sie lehre, sich selbst zu helfen; in großen Städten bereits stellen sich die Frauen freiwillig für die Armenpflege zur Verfügung. Die Einrichtung von Säuglingsheimen, Krippen, Kindergärten, Milchküchen ist durch die Frauenvereine in die Wege geleitet und gefördert worden, sie petitionieren — gegen früher mit immerhin besserem Erfolg — beim Reichstag und bei den Landtagen um Einführung spezieller Reformen in Verwaltung u. Rechtspflege. Sie haben noch viel zu erreichen in den Gemeindeverwaltungen (Waisenpflege, Jugendfürsorge, Vormundschaftspflege). Es ist vieles Einrichtung der Gemeinde und des Staates geworden. So Erziehung, und so z. B. die Gesundheitspflege, bestimmte Schulen usw. Diese Einfügung in die staatlichen Aufgaben von solchen, früher von Frauen übernommenen, hat aber dazu geführt, daß die Frau nur noch Helferin ist, daß sie an der Stelle, wo die Gesetze entstehen, im Gemeinderat und in der Volksvertretung, keine Stimme hat, wenngleich so vielerlei staatliche und städtische Unternehmungen in ihrem eigenen Interesse und in dem der Gesamtheit, ehe sie Gesetz werden, der Frau Erfahrung, Urteil und Rat lebhaft benötigten! So ist auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens ein Mißstand der, daß die Berufsausbildung der Mädchen nicht wie die der Knaben Gesetz ist. Die Frauen müssen sich gleichfalls weiter um die Einführung von Kochschulen durch die Gemeinden annehmen. „Ich glaube," schloß die Rednerin, „daß namentlich die Jugend für unsere Bestrebungen Sinn haben muß. Denn, was wir anstreben, dient dazu, die Zukunft besser, schöner zu machen, den künftigen Frauen das Leben etwas zu erleichtern." —

Frau Otto Wagner, die den Vortrag mit begrüßenden Worten eingeleitet hatte, faßte die Eindrücke, die er hinterließ, in anerkennende Worte für Fräulein Planck zusammen. Fräulein Planck selbst mag sich den schönen Besuch der Versammlung als besonderen Erfolg aus unsrer Stadt mitgenommen haben. Dauernd Wert aber trägt diese Versammlung in sich, wenn die Worte der Rednerin die Herzen ihrer Zuhörerinnen für die Ideale der Frauenbewegung begeistert haben, und in die Tat umgesetzt werden!

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 13. Februar 1913.

Missionskonferenz. Letzten Montag mittag fand im ev. Vereinshaus hier eine Missionskonferenz statt, zu der sich eine ansehnliche Zahl von Männern und namentlich Frauen aus Stadt und Land eingefunden hatte. Die Konferenz stand unter der Leitung von Dekan Roos, der die Anwesenden begrüßte und zugleich mitteilte, daß Missionsprediger Munz-Stuttgart, sowie der hier ansässige Missionar Schaible leider ver-

Die Schule des Lebens.

54) Roman von Herbert v. Osten.

„Toska," klang es da jubelnd an ihr Ohr, und aus dem dunklen Schatten der Veranda trat Salm-Hochstratens stattliche Gestalt hervor. Er zog sie fest an seine Brust und bedeckte ihre Stirne, ihre Wangen, Augen und Lippen mit tausend heißen Küssen.

„Toska, mein stolzes Lieb," flüsterte er innig. „Glaube mir, dies Wort, welches mich der Zufall hören ließ, werde ich dir nie vergessen."

„In den beiden langen Stunden, wo ich hier weilte, habe ich mir unser Wiedersehen unaufhörlich in den leuchtendsten Farben ausgemalt, und nun ist es doch noch unendlich schöner, wie meine kühnsten Träume. Diesmal schlägst du mir auch meine Bitte um eine baldige Hochzeit nicht wieder ab?"

Sie war zu tief ergriffen, um Worte finden zu können, aber in dem innigen Blicke, mit dem ihre Augen sich ineinander senkten, lag die Gewähr, daß sie im Sturme des Lebens sich ein Glück errungen, welches nichts mehr zu erschüttern vermochte.

„O könnte ich dieses eine einzige Jahr ungeschehen machen," sagte Percy, als sie Hand in Hand auf der Veranda standen. Sie aber lächelte aus dunklen Augen selig zu ihm auf:

„Nein, Percy, mochte die Schule des Lebens auch hart und schwer für mich sein, sie war notwendig für unser beiderseitiges Glück. Die weltliche, oberflächliche Toska von einst hätte dich nie ganz befriedigen können."

Er wollte widersprechen, sie aber wehrte ihm sanft und flüsterte unter Tränen: „An deiner Mutter will ich gut zu machen suchen, was ich an der meinigen gefehlt. Ich will ihr eine liebevolle Tochter sein und stets beherzigen, daß ihr mildes Wort uns wieder zusammengeführt."

Achim sah bewegt auf das junge Paar, das nach so viel Kämpfen und Leiden sich durchgerungen zum wahren Glück. Dann ließ er den Blick über die mondbeschienene Straße schweifen, und nachdenklich zog er die langen Enden seines Schnurrbartes durch die Hände. „Auf die Dauer wird die Rolle des Elephanten doch höllisch langweilig werden, Kinder," seufze er. „Ich wolle, es fände sich bald ein hübsches, schwarzlockiges Töchterlein Neapels, das sich auch so hingebungsvoll vertrauend in meine Arme schmiegte, das große Muster weckt Nacheiferung; hat ja schon der gute Herr Schiller gesagt!"

Das Brautpaar lachte und Toska ergriff warm des Bruders Rechte. „Glaube nicht, Achim, daß wir je je über unserm Glück vergessen können, mein starker Retter aus der Not."

Schluß-Kapitel.

Weihnachten war es wieder geworden. Wieder läuteten die Christglocken durch die deutschen Lande, und die glitzernde Schneedecke breitete sich schimmernd über Berg und Tal.

Hoch ragten die Weihnachtstannen. Der Glanz der unzähligen Kerzen und der helle Wiederschein wahrer Weihnachtsfreude spiegelte sich auf den glückdurchleuchteten Zügen des jungen Paares, das Seite an Seite in den hohen Kirchenstühlen der kleinen Dorfkirche zu Hochstraten saß.

Es glänzte aus Achims sonngebräuntem Antlitz und aus Edith von Merums blauen Kinderaugen, die mit gefalteten Händen und süß verklärtem Gesichtchen den bewegten Worten des alten Geistlichen lauschte, der, umstrahlt vom Lichte der Weihnachtskerzen am Altar stand und mit seiner milden Stimme sprach: „Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird," und aus glücklichem, übervollem Herzen stimmten sie alle ein in den Jubelruf der himmlischen Heerscharen: „Ehre sei Gott in der Höhe." —

Dann fuhren sie heim durch die sternenfunkelnde Winternacht.

Achim und Edith voran, in dem kleinen Schlitten, mit Ediths Lieblingspferden, den braunen Ponys. Leise knisterte der Schnee unter den Hufen der Pferde und hell schimmerte er auf Bäumen und Sträuchern. Achim erfaßte warm die Hand des blonden Mädchens an seiner Seite. „Darf ich mir auch von Ihnen ein Geschenk wünschen an dem heutigen Tage, Fräulein Edith?"

Sie nickte leise, während ein heißes Rot ihr weißes Gesichtchen überflutete und Achim beugte sich tiefer zu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hindert seien, an der Konferenz teilzunehmen. Nach einer kürzeren Betrachtung über die Tageslosung und den Lehrtext aus dem Losungsbüchlein mit spezieller Anwendung auf das Werk der Mission, erteilte der Vorsitzende dem Missionsinspektor Dipper-Basel das Wort, der über das jüngste Arbeitsgebiet der Basler Mission, über Togo sprach. Redner schilderte die kulturellen Fortschritte in Togo seit seiner Zugehörigkeit zum Deutschen Reich und befaßte sich dann im speziellen mit dem Jendi-Bezirk, der nach langen Verhandlungen von der Regierung der Basler Mission zugewiesen worden ist. Die Gliederung dieses Landes, sein eigenartiges Klima und seine Vegetation, seine Bewohner mit ihren besonderen Sitten und Gebräuchen, ihrer merkwürdigen Kindererziehung, ihrer Gottesvorstellung und ihrer relativ sittlich hochstehenden Lebensweisheit — all dies wurde in fesselnder Weise vorgeführt. Redner schloß seine Ausführungen mit Darlegung der Aufgaben, die Basel in der näheren und ferneren Zukunft gestellt sind. Der Vorsitzende sprach dem Redner für seine hochinteressanten Mitteilungen den Dank der Versammlung aus. An die allgemeine Konferenz schloß sich eine kürzere Besprechung im engeren Kreis noch an. -dt.

s. **Die Nagoldbrücke in Hirsau.** Zwischen einer Sachverständigenkommission des Württembergischen Landesausschusses für Natur- und Heimatschutz, des K. Landeskonservatoriums und Vertretern der K. Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, sowie der Gemeinde Hirsau fanden Besprechungen über die künftige Gestaltung der zum Umbau bestimmten Nagoldbrücke statt. Nach längeren Erörterungen wurde eine Einigung dahin erzielt, die unabweisbaren Forderungen des Verkehrs und der Sicherheit mit den Rücksichten auf tunlichste Erhaltung der überlieferten Schönheiten der Brücke sowie ihrer allbekannten Zubehörden zu vereinigen.

Spar- und Consumverein. Auch im neuen Geschäftsjahr erfreut sich der Spar- und Consumverein einer günstigen Weiterentwicklung. So betrug der Umsatz im eigenen Geschäft in den ersten vier Monaten 37 726.29 Mark gegen 25 803.35 ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahrs; d. i. ein Mehr von 11 923.64 ℳ. Der Mitgliederzugang beträgt 34 (s. heutige Anzeige). Am 2. März werden zwei Lichtbildervorträge über die Entwicklung und Bedeutung der Consumvereine für die Mitglieder des Vereins stattfinden. (Eingesdt.)

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt trockenes und auch mehrfach heiteres, tagsüber ziemlich mildes, nachts zu Frost geneigtes Wetter zu erwarten.

Pforzheim, 10. Febr. Da die Stadtverwaltung die Erstellung einer großen Wasserkraftanlage an der Nagold plant und auch die Ausnützung der Wasserkräfte der Enz in Aussicht nimmt, hat das Ministerium des Innern die Flößerei auf beiden Flüssen mit sofortiger Wirkung untersagt.

Pforzheim, 13. Febr. Seit 11. ds. Mts. vermißt man den ledigen, 30jährigen Goldarbeiter Theodor Mickol, geboren in Birkenfeld. Er hat dunkle Haare und trägteinen dunklen Anzug.

Aus Welt und Zeit.

Stuttgart, 12. Febr. Die im Januar vertagte Evangelische Landessynode ist auf 19. Februar wieder einberufen worden.

st. **Böblingen,** 12. Febr. Die Stelle des Vorstands des Lehrerseminars in Künzelsau ist dem Stadtpfarrer und Bezirksschulaufseher Schott hier übertragen worden. Schott wurde der Titel Rektor verliehen.

Welzheim, 12. Febr. Am letzten Freitag ging der Bauer K. von H. zu einer Holzversteigerung nach Welzheim. Unterwegs kam er, wie die Gmünder Zeitung berichtet, mit einem andern Bauern ins Schweinehandeln und bot sein Schwein feil, den Kilometer zu 700 ℳ. Kurz besonnen schlug sein Reisegefährte ein. Der Erlös betrug 1,50 ℳ. Für den Spott braucht natürlich der Verkäufer nicht zu sorgen.

Berlin, 12. Febr. Aus dem Reichstag. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen. Der Entwurf will dem Artikel 3 der Reichsverfassung hinzufügen, daß in jedem Bundesstaat eine auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gewählte Vertretung bestehen muß, für die alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts das aktive und passive Wahlrecht haben sollen. Der Antrag wurde bereits in zweiter Lesung abgelehnt.

Berlin, 12. Febr. In seinem Vortrag, den der Kaiser heute im Deutschen Landwirtschaftsrat über die Erfolge der bei Kadinen unternommenen Meliorationen hielt, führte er an Hand von statistischem Material, das er zur Verlesung bracht, aus, daß die Meliorationen eine bedeutende Steigerung des Getreidebaus, eine beträchtliche Vermehrung des lebenden Inventars und ein besseres Erträgnis in Futtermitteln ermöglicht hätten. Damit sei der Beweis erbracht, daß die deutsche Landwirtschaft tatsächlich ihre Produktion erheblich steigern könne, sodaß sie den Bedarf des deutschen Volkes an Fleisch und Brotgetreide übernehmen könne. Der Satz, auf den der Kaiser sich hier bezog, lautet in der Vorlage zur heutigen Tagesordnung: Es steht außer jedem Zweifel, daß die deutsche Landwirtschaft technisch im Stande ist, nicht nur die heutige Bevölkerung des Reiches, sondern auch die künftige vermehrte Volksmenge mit den wichtigsten Nahrungsmiteln, insbesondere mit Brot, Fleisch und Kartoffeln, in genügender Menge zu versorgen. Allerdings sei in Kadinen auch hervorragendes Material an Saatgetreide und Saatkartoffeln verwendet worden. Der gewiß nicht unbeträchtliche Aufwand hätte sich aber doch gut verzinst.

Berlin, 12. Febr. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August ist auf den 22. Oktober ds. Js. festgesetzt worden. Der Tag ist der Geburtstag der Kaiserin.

Berlin. Das in Potsdam stationierte Zeppelinluftschiff „Hansa" unternahm am Dienstag seinen 100. Aufstieg und kreuzte in etwa 800 Meter Höhe in der Nähe der Stadt. Als das Luftschiff sich gerade über dem Heilen-See befand, brach ein Propeller und stürzte in den See. Mit drei Propellern wurde das Luftschiff zum Hafen zurückgeführt. Es mußte im Freien ankern, weil der Wind gegen die Halle stand. Trotz des Defektes machte die „Hansa" am Nachmittag noch eine zweistündige Fahrt mit den drei Propellern. Die „Hansa" hat bis jetzt zirka 14 800 Kilometer Luftweg in 270 Stunden mit 2700 Passagieren hinter sich. — **Essen.** In Hamborn entstand ein schwerer Zusammenstoß zwischen etwa 500 deutschen und polnischen Arbeitern. Die Leute beschossen und stachen sich auf offener Straße. Ein großes Polizeiaufgebot stellte die Ruhe wieder her. Es fanden 15 Verhaftungen statt. 20 Personen liegen im Krankenhaus darnieder.

Mexiko, 12. Febr. Die Militärrevolution greift weiter, Felix Diaz, der Neffe des verstorbenen Präsidenten Diaz, hat sich zum Präsidenten proklamiert und den gegenwärtigen Präsidenten Madero als Feind der Republik erklärt. Die Verluste an Menschenleben, die durch die Straßenkämpfe herbiegeführt werden, steigen fortgesetzt und werden auf 300 angegeben. Amerika rüstet ein Expeditionskorps.

Podgoritza, 12. Febr. Die ganze Nacht vom Sonnabend zum Sonntag dröhnten vor Skutari die Kanonen. Die Türken bereiteten den Angriff vor, um ihre verlorene Stellung um den „großen Bardanjolt" im Osten der Stadt zurückzugewinnen. Sie wurden jedoch von den Montenegrinern mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Auch ihre verzweifelten Anstrengungen, die Hügel von Musilini nördlich von Bardanjolt wieder zu nehmen, waren vergeblich. Der blutige Kampf dauerte mit unverminderter Heftigkeit bis zum Nachmittag fort, bis sich um 2 Uhr die Montenegriner zu einem Gegenangriff entschlossen. Auf dem Schlachtfelde stand der König Nikita, der Kronprinz Danilo und Prinz Peter. Unter ihren Augen erkämpften die Montenegriner ihren Sieg. Während des Kampfes trat Prinzessin Xenia in ihrer Schwesterntracht zu der Gruppe, Tränen traten bei dem furchtbaren Anblick ihr in die Augen. Der spannendste Moment des Gefechtes war, als die Angreifer die Drahthindernisse vor den türkischen Stellungen erreicht hatten, ein Sichstauen und ein Sterben von Hunderten. Da sprangen einzelne beherzte Leute mit Drahtzangen in der Hand aus der Menge vor, sie durchschnitten die Wirrnisse der Drahtzäune. Minuten schien es zu dauern. Mit einem Male sah man mitten in der Bresche einen Fahnenträger, die Standarte hoch in der Hand. Hinter ihm her drängten die Soldaten. Aber schon sank die Fahne wieder, den Träger hatte eine Kugel erreicht. Für die Nachdrängenden gab es keinen Halt. Mehrere einzelne Leute erreichten die Schanze. 51 Minuten dauerte es und es wehte auf dem höchsten Punkt der Schanze auf dem großen Bardanjolt die montenegrinische Fahne. Die Schützengräben waren mit den Leichen der Türken gefüllt. Den Hang hinab lagen sie Mann an Mann, die ganze Besatzung war aufgerieben, aus den daneben liegenden Schanzen floh, was nicht tot war, doch der Sieg war teuer erkauft. 3000 Montenegriner bedeckten das Schlachtfeld. Der König rief: „Meine armen Montenegriner!" Auffallend ist der Verlust an Offizieren, die mit großem Mut und Tapferkeit ihren Leuten im Gefecht voran waren. Bei manchen Bataillonen ist nur noch ein Offizier am Leben. Trotz der Erfolge glauben die Offiziere des montenegrinischen Generalstabes, daß es noch viel mehr Blut kosten werde, die Hauptbefestigung von Skutari zu nehmen, die mit Nahrungsmitteln und Munition reichlich versehen und mit allen modernen Erfindungen geschützt ist.

Landwirtschaft und Märkte.

Calw, 12. Febr. Dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: Pferde 11 Stück, Rindvieh 449 Stück, 306 Milchschweine, Preis 40—65 ℳ pro Paar, 128 Läufer, 70—120 ℳ pro Paar; Handel etwas schleppend. Verkauft wurden: Farren 1 Stück (426 ℳ), Ochsen und Stiere 46 Stück (694—1238 ℳ pro Paar), Kühe 42 Stück (342—608 ℳ pro Stück), Kalbeln und Jungvieh 88 Stück (230—476 ℳ pro Stück), Kälber 8 Stück (76—112 ℳ pro Stück). Handel flau, zu viel Zufuhr.

Stuttgart, 11. Febr. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 171 (64 Ausl.), Kälber 230, Schweine 1135 Stück. Ochsen 1. Qual. 98—102 ℳ, Bullen 1. Qual. 91—93 ℳ, Bullen 2. Qual. 88—90 ℳ, Stiere 1. Qual. 99—102 ℳ, Jungrinder 2. Qual. 96—98 ℳ, Jungrinder 3. Qual. 93—95 ℳ, Kälber 1. Qual. 110—115 ℳ, Kälber 2. Qual. 105—109 ℳ, Kälber 3. Qual. 98—103 ℳ, Schweine 1. Qual. 80—81 ℳ, Schweine 2. Qual. 78—79 ℳ, Schweine 3. Qual. 70—73 ℳ. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Stuttgart, 10. Febr. Dem Schlachtviehmarkt Groß-Stuttgart sind im Monat Januar d. J. 2590 Rinder, 3930 Kälber, 328 Schafe und 9557 Schweine zugeführt worden. Außerdem gelangten in geschlachtetem Zustand 68 Kälber und 965 Schweine zur Einfuhr. Nach anderen Orten wurden 159 Rinder, 142 Kälber und 1511 Schweine abgetrieben; alle anderen Tiere gelangten in den Schlachthof und von dort in die Magen der Stuttgarter Einwohner.

---

ihr nieder und fragte kühn: „Wenn das Geschenk, das ich begehre, nun aber das höchste und größte ist, was das Weib dem Manne schenken kann, wenn es deine Hand und deine Liebe ist, sag Edith, willst du's mir auch dann gewähren?"

„Ja, Achim, antwortete Edith fest und sah ihn mit den reinen, blauen Kinderaugen innig an.

Er zog sie stürmisch in seine Arme und Edith flüsterte:

„Als ich dich sah, da zog es wie eine Offenbarung durch mein Herz: „das ist die Liebe", und zum ersten Male fühlte ich's so recht klar, daß mich zu Percy nur Kinderneigung und Schwärmerei für seine Mutter hingezogen, aber glaube mir, ich habe meinen Irrtum schwer erkannt in den traurigen Wochen, wo man mich Percys Braut nannte — es war die unglücklichste Zeit meines Lebens."

„Glaubst du, daß ich dich glücklich zu machen vermag?" fragte Achim, während eine kecke Siegesfröhlichkeit aus seinen braunen Augen blitzte.

„Ja, Achim, jetzt bin ich ganz glücklich," wiederholte Edith mit einem tiefen Atemzuge, „du gibst mir ein Herz, das mehr Wert für mich hat, als alle Güter der Erde."

Sie sah ihm freimütig mit den hellen Augen in die offenen, kühnen Züge, und leise klang es von ihren kindlichen Lippen: „Und magst du auch in fernen Meeren kreuzen, ich bleib in Treue dein."

Mit festem Druck umschlossen sich ihre Hände.

Dann aber mußte Achim seine Aufmerksamkeit den braunen Ponis widmen, die die Verlobung ihrer jungen Herrin mit lustigen Sprüngen feierten und große Lust verspürten, an diesem festlichen Tage einmal zur Abwechslung querfeldein über die weißschimmernde Schneefläche zu jagen.

Mit Mühe überzeugte sie Achim eines Besseren, aber spät, sehr spät erst hielt der kleine Schlitten auf der Rampe des Hochstratenschen Schlosses, wo man wohl bereits eine Ahnung hegen mußte, daß sich etwas Außergewöhnliches ereignet, denn ein brausendes: „Hurra" empfing das junge Paar schon von weitem und ihre glücklichen Gesichter verrieten viel früher, wie ihre Worte, die Ereignisse der Schlittenfahrt. Dann ging es hinein zur Bescherung, und wie Engelsfittiche schwebte es um das stille Schloß: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." —

Tief im Süden, am Strande des Tiber, saß Beatrice in ihrem eleganten Palazzo am Klavier. Der balsamische Hauch der glühenden Rosen drunten im Garten wehte durch die geöffneten Fenster in das Zimmer und umspielte kosend die Wangen des Mädchens, von deren Lippen die süßen Töne zitterten:

„Der Nachtigall sehnende Lieder
Durchtönen den stillen Hain,
O kehre, kehre wieder
Du Herzgeliebter mein."

Adrians Schwanenlied, das sie hinausgetragen in die Welt, dessen herrliche Melodien sie in das Ohr und in die Seele der Menschen gesungen.

Vor Fürsten und Königen hatte sie gesungen, sie wurde getragen von den Wellen des Beifalls, ihr Name durchflog alle Länder.

Von St. Peters wunderbarem Dom klang es hinab: „Ehre sei Gott in der Höhe!" und in den ehernen Klang seiner Glocken mischten sich sanft und hell die silbernen Stimmen der kleinen Glocken und Glöckchen von all den unzähligen Kirchen und Kapellen des ewigen Rom.

Beatrice schloß leise das Klavier und zog sich einen niedrigen Sessel neben den Lehnstuhl der alten Vittoria, die sie nach des Banditen Colo Colonnas Tode zu sich genommen.

Müde lehnte sie das lockige Haupt an der Greisin Knie und höre geduldig zu, wie diese wohl zum hundertsten Male eine Geschichte aus Adrians Kindheit erzählte.

Ein wehmütiges Lächeln spielte um der Sängerin Lippen, während sie zärtlich die arbeitsharten Hände der alten Frau streichelte.

„Wie gut, daß du nicht weißt, wie schwer dein schöner, herrlicher Sohn gefehlt," dachte sie.

Und draußen sangen die Glocken weiter ihr ewiges Lied:

„Ehre sei Gott in der Höhe,
Friede, Friede auf Erden
Den Menschen, die eines guten Willens sind!"

— Ende. —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mutterstadt (Pfalz), 10. Febr. Eine von 300 Rübenbauern aus 25 Gemeinden besuchte Versammlung beschloß, im Jahre 1913 Zuckerrüben nicht zu bauen, wenn die Fabriken nicht dieselben Preise zahlen wie 1912.

Tuttlingen, 10. Febr. Bei der Stadtpflege standen größere Mengen Langholz zum Verkauf. Es notierte Nadelstammholz von 114,6 % bis 119,2 %, Buchenstammholz 25 ℳ, Ahornstammholz 35 ℳ je per Festm., Ahornroller 14,10 ℳ, Papierholz 11,18 ℳ je per Rm.

Stuttgart, 8. Febr. Zu den vom Verband landw. Genossenschaften in Württemberg in den Monaten November und Dezember vor. Js. in Calw, Horb, Rottweil und Aulendorf abgehaltenen genossenschaftlichen Kursen sind im vergangenen Monat weitere 4 Kurse gekommen und zwar solche in Blaubeuren, Heilbronn, Crailsheim und Aalen. Damit sind die für den Winter 1912/13 in das Arbeisprogramm des Verbands aufgenommenen 8 Kurse zum Abschluß gebracht worden. Diese Kurse haben überall bei den Genossenschaften Anklang gefunden und einen schönen Verlauf genommen. Die Zahl der Teilnehmer am Rechnerkurs betrug insgesamt 163, am allgemeinen Kurs 481. Davon entfallen auf Calw 11, bezw. 32, auf Horb 14 und 42 Teilnehmer. Während in den Rechnerkursen vorwiegend die Buchführung und die Tätigkeit der Rechner im speziellen durchgesprochen wurden, hatte der allgemeine genossenschaftliche Kurs die Geschäftsführung der Verwaltungsorgane, Vorstand und Aufsichtsrat, und die Aufgaben der Generalversammlung in den Vereinen zum Gegenstand. Am Schluß des letzten der Kurse konnte der Verbandsvorsteher feststellen, daß mit den Kursen eine wichtige Arbeit geleistet wurde, durch welche die hiefür aufgewendete Zeit und Mühewaltung gerechtfertigt sind, und daß erwartet werden kann, es werden die Ergebnisse den Einzelgenossenschaften wie auch dem Verband nach jeder Richtung zu statten kommen.

b. **Kurzer Getreidewochenbericht** der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 4. bis 10. Februar. Die Situation auf dem Getreidemarkte hat in der Berichtswoche keine nennenswerten Veränderungen erfahren. Die Weltverschiffungen waren wieder sehr umfangreich, übten aber keinen Druck auf die Stimmung aus, da Argentinien an seinen Forderungen festhielt. Man rechnet am La Plata anscheinend mit weiterer starker Aufnahmefähigkeit Westeuropas, aber auch der Umstand, daß Schiffsraum knapp und teuer ist, spielt eine gewisse Rolle. In Nordamerika beginnen die Zufuhren nachzulassen, und dies sowie Besorgnisse wegen der Saaten trugen dazu bei, die Preise an den amerikanischen Märkten zu stützen. Von Indien wurden diesmal leichte Niederschläge gemeldet, die indes als ungenügend bezeichnet werden. In englischen Fachkreisen beurteilt man die Aussichten für die indische Weizenernte jedenfalls recht ungünstig, und das war auch der Grund, daß sich in England zunehmendes Interesse für Weißweizen bemerkbar machte. In Rußland ist zuletzt wieder milderes Wetter eingetreten, wodurch die Zufuhr zu den Häfen neuerdings behindert wird. Die Berichte über den Felderstand in den westeuropäischen Anbaugebieten lauten nicht sonderlich günstig, namentlich in Frankreich gibt das Aussehen der Weizensaaten Anlaß zu Klagen. Inwieweit die Winteräcker Deutschlands gelitten haben, läßt sich noch nicht übersehen. In der Berichtswoche herrschte frühjahrsmäßiges Wetter, für dessen Bestand die jetzige Jahreszeit zwar wenig Gewähr bietet, das aber immerhin mit dazu beitrug, die Unternehmungslust unter Druck zu halten. Vom Inlande zeigte sich in allen Getreidearten stärkeres Angebot, für das nur zu niedrigen Preisen Absatz zu finden war, zumal der Exportbegehr zu wünschen übrig ließ und die Seeplätze ihre Gebote infolgedessen herabsetzten. Es gilt dies besonders für Roggen, der zuletzt auch unter der Konkurrenz der russischen Offerten zu leiden hatte. Letztere stellen sich zwar für Berlin noch zu teuer, machen sich aber insofern fühlbar, als der Absatz deutschen Roggens nach dem Rhein dadurch erschwert wird. Verhältnismäßig besser vermochte Weizen seinen Preisstand zu behaupten, zumal wenn es sich um gute Qualitäten handelte. Dem Hafergeschäft hat auch die abgelaufene Woche keine Besserung gebracht, begehrt ist nur ganz feine Ware. Geringere und mittlere Qualitäten blieben selbst zu gedrückten Preisen schwer verkäuflich. Von dem inländischen Gerstenangebot geht manche zu Brauzwecken geeignete Partie als Futterware fort, da die Brauereien und Mälzereien fast nichts verkaufen. Russische Gerste war vernachlässigt und in schwimmender Ware bis 10 ℳ billiger. Mais hatte bei behaupteten Preisen ruhigen Verkehr.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Ehe man sich **Tee von London** verschreibt, probiere man **Meßmer's Ceylon-Indian-Mischungen,** 100 Gr.-Pakete 60 und 80 Pfg. Diese ausgesprochen englischen Charakter tragenden Tee bieten einen **in jeder Beziehung** vorteilhaften und preiswerten Ersatz für englische Marken. Diesjährige illustr. Preisliste und Angabe der Niederlagen durch die Zentrale Frankfurt a. M.; Transitläger in Hamburg, London, Triest, Le Hâvre.

Amtliche und Privatanzeigen.

Würzbach.

Verkauf von Waldungen.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Kunstmüllers **Jakob Burkhardt** kommen am **Dienstag, den 18. Februar 1913,** vormittags 11 Uhr, in dem Rathause in **Würzbach** nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufstreich zum zweitenmal zum Verkauf:

Markung Rötenbach:

Parz. $\frac{229}{2}$ u. 230. 4 ha 55 a 47 qm Nadelwald im Aspengrund.

Markung Würzbach:

" $\frac{126}{2}$ 1 ha 29 a 29 qm Nadelwald im Wörneracker.

" $\frac{256}{1}$ 82 a 56 qm Nadelwald in Wörnershecken.

" 300 5 ha 41 a 98 qm Nadelwald in der Tränke.

Die Waldungen werden durch den Gemeindewaldschützen vorgezeigt.

Den 11. Februar 1913.

J. A. Ratschreiber Girrbach.

Deckenpfronn Oberamt Calw.

Eichen- u. Tannennutzholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft: **Säg-Langholz** 930 Stück mit I. Klasse 34 Fstm., II. Kl. 106 Fm., III. Kl. 228 Fm., IV. 70 Fm., V. 106 Fm., VI. 36 Fm. Das Holz ist in 13 Lose eingeteilt. Die Offerte sind nach der heurigen Forsttaxe für Wildberg in Prozenten ausgedrückt je auf die einzelnen Lose, oder auf das Ganze bis längstens **Montag, den 17. Februar d. J.,** abends 8 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Außerdem wird verkauft je von vormittags 9 Uhr an am **Dienstag, den 18. Februar,** 600 Stück Baustangen (1/3 fichtene) und 400 ficht. Hopfenstangen; am **Mittwoch, den 19. Februar d. J., Lang- und Sägholz** 220 Stück mit 230 Fm., worunter sehr schöne **Fichten** zu Werkholz geeignet und 35 Stück sehr schöne **Forchen** mit 54 Fm.; am **Donnerstag, den 20. Februar d. M., 300 Stück Eichen** mit 150 Fm. worunter 25 Stück von 1 bis 3½ Fm. mit einigen sehr schönen **Küfereichen**; 270 Stück eichene **Wagnerstangen.**

Bei günstiger Witterung wird am 18. und 20. Febr. im Wald, am 19. Febr. auf dem Rathaus verkauft.

Gemeinderat.

Die Teilgemeinde **Speßhardt** verkauft am Montag, den 17. Februar 1913 ca. 208 St.

Langholz

mit 141,76 Festmeter 2—5 Kl., darunter 25 Fichten, das übrige Forchen in dem Lamm in Speßhardt, nachmittags 2 Uhr.

Teilgemeinderat.

Calw.

Kegelfreunde,

welche sich an einem Kegelabend anschließen würden, wollen sich zusammenfinden am Samstag, den 15. ds. Mts., bei **Julius Waidelich** zum Rebstock.

Mehrere Kegelfreunde.

K. Forstamt Calmbach.

Beigholzverkauf

am **Mitwoch** den 26. Februar, **vorm. 9½ Uhr, in Calmbach,** (Rathaus) aus Staatswald **Eiberg, Meistern, Heimenhardt, Kälbling. Buchen** Rm. 30 Scheiter, 383 Anbruch: **Nadelholz** Rm. 3 Scheiter, 663 Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Neuenbürg.

Laubholz Stammholz-Verkauf

am **Samstag, den 22. Febr. 1913,** vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswaldungen der Huten Neuenbürg, Dobel:

25 Stück Eichen m. Fm. 1,99 I., 9,36 II, 11,14 III., 5.53 IV., 0,36 V. und 0,26 VI. Klasse.
117 Stück Rotbuchen m. Fm. 4,95 II., 8,32 III., 21,83 IV., 7,39 V. und 2,21 VI. Klasse.
4 Stück Ahorn m. Fm. 0,59 V. und 0,07 VI. Klasse.
2 Stück Birken m. Fm. 0,19 V. und 0,16 VI. Klasse.
1 Stück Linden mit 0,48 Fm. V. Klasse.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Frische holl.

Schellfische

große, Pf. **42** Pfg.

Bratfische

Pfd. **27** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Guten Nebenverdienst

finden fl. Leute durch Verk. eines gesetzl. geschützten **Massenartikels** für die Oberämter Neuenbürg, Nagold u. Calw. Kleine Sicherheit erforderlich. Off. unter **C. 250** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Liebenzell.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am **Samstag, den 15. ds., nachmittags 1 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1 noch neues Fahrrad, 1 neuen Spiegelschrank, 1 neues Vertikow.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Calw.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am **Samstag, den 15. ds., vormittags 9 Uhr,** im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:

1 noch neuen Regulator;

ferner:

1 großen noch neuen Diplomatenschreibtisch;

ferner:

18 Flaschen Kognak, 20 Krüge Selterswasser, 10 Flaschen Wildunger Wasser; 25 Dosen Parkettbodenwichse.

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht **Calw.**

Eine trächtige

Kalbin,

unter zwei die Wahl, setzt dem Verkauf aus

Martin Schwämmle,
Rötenbach.

Schöne 2 zimmrige

Wohnung

mit Zubehör hat per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bad Liebenzell.

In bester Lage am Kurpark ist ein

Landhaus

mit 7 Zimmern, allem Zubehör und Garten ab 1. April dauernd zu vermieten. Gefl. Anfragen an

Hermann Weitbrecht.

Ca. 40—50 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen

Christine Burkhardt,
Ottenbronn.

Ein williges, solides

Mädchen

das schon gedient hat, findet für Küche und Hausarbeit in kl. Familie auf 1. April gute Stelle. Zeugnisse und Lohnansprüche erb. an

Fr. W. Bardtenschlager,
Reutlingen, Bismarkstraße 37 I.

Kaufe alte Briefmarken,

wie Kreuzermarken aus alten Briefen u. Sammlungen. Nur einige Tage hier. Off. erbeten unter **H. 13** an das Calwer Tagblatt.

2000 Mk.

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter **G. F. Nr. 100** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zirka 30 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Zwinger 298.

Wandkalender sind à 10 Pfennig zu haben in der Geschäftsstelle des „Calwer Tageblatts".

Central-Kino Calw.

Auf Verlangen Samstag, den 15. ds., von 1/2 2 Uhr ab,

separate Kindervorstellung.

Beginn 1/2 2 Uhr, 3/4 3 Uhr und 5 Uhr.

Nach 1/2 7 Uhr

allgemeine Vorstellung

mit interessanten Einlagen.

Sonntag vollständig neues Programm.

Verlosung

von 3 1/2 und 4%igen Pfandbriefen der

Württemberg. Hypothekenbank.

Die Liste der gezogenen Stücke liegt zur kostenlosen Einsichtnahme bei uns auf.

Den Inhabern der gekündigten Stücke bieten wir neue 4%ige Pfandbriefe der Württ. Hypothekenbank zu **Vorzugsbedingungen** an, wenn die Stücke bis längstens 9. März in unserem Besitze sind.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H. Calw.

Militär-Verein Calw.

Am **Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr**, findet bei Kamerad Hammer z. **Löwen** die diesjährige

Generalversammlung

mit anschließender **Königsgeburtstagsfeier** statt, wozu die verehrl. Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: Neuwahlen, Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, Neuaufnahmen, Sonstiges.

Der Ausschuß.

Althengstett.

Den verehrlichen Interessenten von hier und Umgebung mache ich die höfl. Mitteilung, daß ich die Vertretung der

Maschinenfabrik L. Ade in Ravensburg

übernommen habe und deren sämtliche landwirtschaftliche Geräte führe.

Namentlich möchte ich auf den vorzüglichen neuen

Ade'schen Universalpflug „Ideal"

die tit. Landwirte höfl. aufmerksam machen,

Jakob Kömpf, Schmiedmeister.

Empfehlung.

Frau Paula Hörrmann

Lederstraße 175 — **Calw** — Lederstraße 175

erlaubt sich hiemit, der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ihre

Reinigungs-Anstalt

für Herren- und Damen-Garderobe

in empfehlende Erinnerung zu bringen, unter Zusicherung fachgemäßer Behandlung und billigster Berechnung. **Gefälligen Aufträgen sieht entgegen:**

D. O.

Nagold.

Verkaufe ein

Oekonomie-Anwesen

mit maschineller Einrichtung, schönem Garten und großem Hofraum, sowie einen

Hausanteil

mit kleinem Laden, gewölbtem Keller und Stallung mitte der Stadt.

Liebhaber wollen sich wenden an

Gutekunst, Auktionator.

Bad Liebenzell.

Wohnung,

3—4 Zimmer, bis 1. April, resp. 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen,

das kochen kann, wird auf 1. März gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spar- und Consumverein Calw und Umgebung

e. G. m. b. H.

Die Frauen der Konsumvereinsmitglieder kaufen nur im Vereinsladen. Sie werden dort reell bedient, steigern ihre Ersparnisse im Interesse der Familie und befähigen den Verein, seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung immer mehr gerecht zu werden. Darum heißt die Hausfrauen-Parole:

„Einkauf im eigenen Geschäft!"

Umsätze vom 1. Oktober bis 31. Januar:

1911/12	1912/13
25 803.35 Mk.	37 726.29 Mk.

somit mehr 11 923.64 Mk.

28 000 Mk. an die Mitglieder rückvergütet.

Im letzten Jahr allein rund **8 000 Mk.** und zwar pro Mitglied bis zu **80 Mk.**

Reservefonds 2 700 Mk. — **Mitgliederzugang** ab 1. Oktober 1912: 34.

Jedem besorgten Familienvater ist der Beitritt zum Consumverein zu empfehlen, da außer **1 Mk. Eintrittsgeld** eine weitere Anzahlung **nicht** verlangt wird, jedes Risiko ausgeschlossen und ihm von keiner anderen Seite solche Vorteile geboten werden.

Die Verwaltung.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!

Für **2 Mark** erhalten Sie bei mir den **echten Duplo-Patent-Zahn,** der **haltbarste** und **stärkste** Comp.-Stift-**Zahn der Welt!**

Ganze Gebisse kosten bei mir **nur 56 Mark,** mit **2 Jahren Garantie.**

Zahnziehen in den meisten Fällen **vollständig schmerzlos** **1.— Mark.**

Plomben von **2 Mark** an.

Neu! ist mein REFORM-GEBISS! Neu!

Gebisse **ohne** lästige **Gaumenplatte,** fast **unzerbrechlich.** Kronen- und Brückenarbeit nur in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, Eingang Baumstrasse 2.

Georg Deininger, Dentist.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.

Eine gute

Milchkuh

mit dem 3. Kalb verkauft Schreiner Lörcher, Alzenberg.

Sämtl. Metalle

(altes Eisen, Kupfer,) sowie **Lumpen** kauft zu den höchsten Tagespreisen

Joseph Dehm,
Hirsau, Waldhorn.

Für **Calw** mit größerer Umgebung wird für einen längst ersehnten, verblüffend einfachen **Massenartikel** auf sofort ein fleißiger, kautionsfähiger

Vertreter

(auch Handwerker) gesucht.

Offerten unter P 20 an das Kontor ds Bl. erbeten.

Stern-Bräu

Deufringen

bringt seine **Biere** in hell, dunkel und

Spezial-Münchner-Brauart

in Faß und Flaschen — von dem Publikum anerkannt gerne getrunken — zur Empfehlung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Theurer.

Menthol KARROL

Katarrhbonbons

Das Beste gegen

Schnupfen, Husten

u. **Heiserkeit,** in Pack. à 20 ₰ bei

C. Costenbaders Nachf., Cond.

H. Häussler, Conditor.

Wir werden auf Wunsch nun auch hier am **Montag, den 17. Februar 1913, abends 8 Uhr im Saale der früheren Brauerei Dreiß** (G. Weiß) in **Calw,** den überall mit höchster Anerkennung ausgezeichneten volkstümlich-wissenschaftlichen

Lichtbilder-Vortrag

des bekannten Psychologen Herrn **Rich. Heise** aus **Berlin** veranstalten. Derselbe wird in offener freimütiger Weise über

„Warum werden so viele Nervöse nicht geheilt?"

sprechen und dabei auch noch folgende Fragen ausführlich und für jeden leicht verständlich erläutern:

Wodurch entstehen Nervenleiden und welche Folgen haben sie? — Welches sind die Gründe der Mißerfolge bei der Behandlung Nervöser? — Die verschiedenen Heilweisen und welchen Wert haben sie? — Wie der Kranke oft leiden muß, weil er von seinen Mitmenschen nicht verstanden wird. — Warum die Bezeichnung „eingebildete Krankheit" ungerecht ist. — Die Ratschläge „du mußt dich beherrschen", „du mußt nicht daran denken" und weshalb sie der Kranke nicht befolgen kann. — Wie heilt man Nervenleiden? usw.

Am Schluß: **Beantwortung von Anfragen der Besucher.**

Der Vortragende ist einer der **beliebtesten** Redner auf diesem Gebiet uud gibt gerade in diesem Vortrage das **Beste** aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen und Studien. Er gibt insbesondere den **Ungeheilten** den **Grund der Mißerfolge** an und zeigt ihnen den **allein richtigen Weg zur Gesundheit.**

Jeder Kranke sollte auch seine Angehörigen zum Besuch veranlassen, damit auch diese einmal **wirklich gründlich** über Nervenleiden aufgeklärt werden. Viele Mißverständnisse und Unannehmlichkeiten werden dadurch in Zukunft vermieden.

Billetts à **30 Pfg. sind vorher** in der früheren **Brauerei Dreiß** (G. Weiß) zu haben.

An der Abendkasse kostet der Eintritt **50 Pfg.**

Es ladet höfl. ein

der Vorstand des Bundes für volkstümliche Gesundheitspflege.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw